

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Bewegung, Gesundheit & Ernährung, Ausgabe: 12
Titel: Die Bedeutung des auditiven Sinns (2 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Im Fokus: Die Bedeutung des auditiven Sinns

Im Gegensatz zu unseren Augen, die wir jederzeit schließen können, wenn wir müde oder überfordert sind, können wir unsere Ohren nicht einfach vor akustischen Reizen schützen. Die Schallwellen treffen bei jedem Menschen auf „offene Ohren“.

Die Ohren gehören zu den interessantesten Organen des menschlichen Körpers und ermöglichen es uns, Töne, Klänge und Geräusche, also **akustische Reize**, **wahrzunehmen**. Betrachten wir sie etwas genauer, so begegnet uns sogar einiges Kurioses: eine Muschel, elegante Bogengänge, eine Schnecke, eine Trompete, das Trommelfell und die Paukenhöhlen.

Körper-/Selbsterfahrung

Da die auditive Wahrnehmung zu den „körperfernen“ Sinnen zählt, verläuft sie oftmals als ein **unbewusster Prozess**: Kinder nehmen akustische Reize auf, filtern die Informationen heraus, die für sie von Bedeutung sind, und handeln danach. Oft werden Kinder jedoch mit akustischen Reizen überflutet, sodass sie sich bei der Filterung von wichtigen und unwichtigen Informationen schwer tun oder gar damit überfordert sind.

Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit sollten die Freude und die Lust am **Experimentieren mit Lauten, Geräuschen und der eigenen Stimme** stehen. Der Umgang mit unterschiedlichsten **Geräuschquellen** (Wasserhahn, Vogelgezwitscher, Bienensummen etc.) und mit Instrumenten sollte auf jeden Fall fester Bestandteil des Kita-Alltags sein. Allerdings sollten die Kinder auch immer die Gelegenheit haben, stille Momente zu nutzen und zu genießen.

Im Alltag lernt das Kind laute und leise Geräusche, helle und dunkle Töne, verschiedene Tierstimmen oder unterschiedliche Stimmlagen von kleinen und großen Menschen kennen. Aber auch die emotionale Befindlichkeit eines Menschen lernt das Kind am Klang der Stimme immer differenzierter zu „erhören“. Ebenso drückt es die **eigene Gefühlslage oder Bedürfnisse** mit seinen stimmlichen Möglichkeiten aus.

Klangrituale: Hören ist nicht gleich Hören

Bestimmte Rituale des Kindergartenalltags (Morgenkreis, Bewegungsstunden, Aufenthalte im Freien) regen bereits die Prozesse der auditiven Wahrnehmung an. Je öfter solche **Rituale, Lieder, Reime, Fingerspiele** etc. wiederholt werden, desto besser hilft dies den Kindern, die akustischen Signale zu verarbeiten. Gleichzeitig wird dadurch die Differenzierung, man sagt auch das **„differenzierte Hören“**, gefördert (z.B. das Wahrnehmen von Gegensätzen wie „schnell – langsam“). Die immer wiederkehrenden Textsilben, Rhythmen und Wortlaute erweitern nicht nur das auditive Repertoire, sondern bilden auch die Grundlage für die phonologische Bewusstheit. Darüber hinaus unterstützen Klangrituale die **auditive Diskriminierung** (das Erkennen von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Lauten und Tönen, z.B. b/p, g/k).

Die Lokalisation (das **räumliche Einordnen von Geräuschen**) wird für Kinder nicht erst in der Verkehrserziehung wichtig. Schon im Vorfeld sollten Kinder erkennen können, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt (z.B. „Woher kommt das Quaken des Frosches?“).

Um mit den Kindern die **Figur-Grund-Wahrnehmung** (das bewusste Erkennen eines bestimmten Geräusches aus einer Fülle von akustischen Reizen) einzuüben, sollten immer wiederkehrende Rituale eingeführt werden (z.B. ein immer gleiches akustisches Signal, das den Kindern sagt: „Wir räumen auf!“).

Hören und Sprache

Eine neue, aber schöne Erfahrung für Kinder ist das **Spiel mit der eigenen Stimme**. In einem aufregenden Entwicklungsprozess lernen die Kinder die Sprache kennen. Sie erlaubt es ihnen, sich anderen mitzuteilen, Befindlichkeiten, Wünsche und Gedanken zu äußern und mit ihrer Umwelt in kommunikativen Kontakt zu treten.

Damit ein Kind seine Sprache optimal entwickeln kann, benötigt es neben den körperlichen/biologischen Voraussetzungen eine sprachanregende Umwelt, Zuwendung, Wärme und Akzeptanz der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern sowie eine Fülle an Wahrnehmungs- und Bewegungsaktivitäten.

Die vorliegende Frühjahrsausgabe soll Sie motivieren, mit den Kindern den Frühling mit allen Sinnen zu erleben, zu begreifen, zu „erhören“ und zu entdecken.

*„Lernt die Kunst zu schauen, die Kunst, die Dinge zu betrachten,
die Schönheit der Blumen, der Bäume und das Licht des Himmels zu sehen.“
(Godwin Samararatne)*

(EL)